

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

in den vergangenen Jahren haben uns viele Rückmeldungen aus der Elternschaft, aus der Schülervertretung und aus dem Kollegium erreicht – alle mit einer gemeinsamen Bitte: mehr Klarheit, mehr Ruhe und mehr Schutz im Umgang mit Smartphones und anderen mobilen Geräten im Schulalltag.

Auch das niedersächsische Kultusministerium hat zuletzt deutlich gemacht, dass Schulen hier neue Wege gehen müssen.

Nach intensiver Beratung und einer Pilotphase, deren Erfahrungen wir sorgfältig ausgewertet haben, hat nun der Schulvorstand gemeinsam mit der Gesamtkonferenz – also mit Eltern, Schülern und Lehrkräften – eine erweiterte und verbindliche Handyregelung beschlossen. Sie wird in unsere Hausordnung aufgenommen und bildet einen wichtigen Baustein für ein konzentriertes, soziales und gesundes Lernen an unserer Schule.

Uns ist wichtig, dass Sie und ihr genau versteht, warum wir diese Entscheidung getroffen haben und wie die Regeln künftig aussehen.

Warum braucht es eine erweiterte Regelung?

Wir alle erleben, wie sehr Smartphones unseren Alltag prägen. Gleichzeitig beobachtet die Schule – wie viele andere Schulen auch – Entwicklungen, die uns Sorgen machen:

- Schon die bloße Anwesenheit eines Smartphones kann die Konzentration beeinträchtigen; ein kurzer Blick kann bis zu 20 Minuten Nachwirkungen haben.
- Wichtige Gehirnregionen, die für die Impulskontrolle und kognitive Fähigkeiten zuständig sind, werden durch die gehäufte Nutzung von Smartphones in ihrer Entwicklung gestört und lässt diese schrumpfen. Es beeinträchtigt auch unsere sozialen und emotionalen Fähigkeiten.
- In den Pausen ist zunehmend weniger Bewegung und weniger echtes Miteinander zu beobachten.
- Gespräche und soziale Kontakte nehmen ab, stattdessen entstehen Vereinsamung und „Phubbing“.
- Konflikte entstehen durch Fotografieren, Filmen oder das Teilen von Inhalten.
- Cybermobbing-Fälle und unangemessene Nutzung digitaler Plattformen häufen sich.

- Trend-Challenges oder heimliche Aufnahmen führen zu gefährlichen oder strafrechtlich relevanten Situationen.

Gleichzeitig hat die Pilotphase uns Mut gemacht: Viele Schülerinnen und Schüler berichteten, dass sie mehr miteinander sprechen, dass es weniger Streit gibt und dass die Konzentration im Unterricht gestiegen ist.

Unser Ziel ist nicht, digitale Geräte grundsätzlich schlechtzureden – im Gegenteil: Im Unterricht können sie weiterhin wertvolle Lernwerkzeuge sein. Es geht uns darum, sie achtsam, sinnvoll und geschützt zu nutzen.

Was wurde beschlossen? – Die neue Regelung im Überblick

Jahrgänge 5–11

- Keine Nutzung privater mobiler Endgeräte (Smartphones, Smartwatches, Kopfhörer usw.) während der gesamten Schulzeit – auch nicht in Pausen, Freistunden oder auf Wegen zu Sportstätten oder Lernorten.
- Geräte bleiben ausgeschaltet in der Tasche.
- Nutzung im Unterricht nur mit Erlaubnis der Lehrkraft.

Jahrgänge 12–13

- Nutzung ist nur im Oberstufenraum außerhalb des Unterrichts erlaubt.

Für alle:

- Es gibt eine feste Handyzone am Rondell zwischen Aula und Haus B, begrenzt auf Sitzfläche und Innenkreis.
- In Notfällen erfolgt die Kontaktaufnahme wie bisher über das Sekretariat.

Stufenplan bei Verstößen

1. und 2. Verstoß: Abgabe im Sekretariat, Rückgabe nach Schulschluss

3. Verstoß: Rückgabe erst nach einem Gespräch mit den Eltern

[Windthorst-Gymnasium Meppen - Gymnasialstraße 3 - 49716 Meppen](#)

Diese Konsequenzen sollen nicht bestrafen, sondern Orientierung geben und Sicherheit schaffen.

Rechtlicher Rahmen und Beteiligung

Die Regelung entspricht vollständig dem Niedersächsischen Schulgesetz, das zeitliche oder räumliche Beschränkungen ausdrücklich erlaubt.

Außerdem ist uns Mitwirkung wichtig: In zwei Wochen trifft sich eine Arbeitsgruppe aus Eltern, Lehrkräften und

Schülern erneut, um Rückmeldungen auszuwerten und ggf. Feinjustierungen vorzunehmen.

Unser gemeinsames Ziel

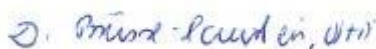
Wir wünschen uns eine Schule, in der...

- Lernen wieder leichter fällt,
- Pausen zur Erholung und zum Austausch genutzt werden,
- Konflikte und digitale Risiken reduziert werden,
- und Kinder und Jugendliche mehr Raum haben für echte Begegnungen und miteinander sprechen.

Mit der neuen Regelung gehen wir einen Schritt in Richtung Achtsamkeit, Konzentration und Miteinander – ohne die sinnvolle Nutzung digitaler Medien im Unterricht einzuschränken.

Wir danken Ihnen und euch für Offenheit, Unterstützung und für die Bereitschaft, diesen Weg gemeinsam zu gehen.

Herzliche Grüße Ihre



Daniela Brüsse-Haustein